Nopptinktur.

Man versteht darunter Farblösungen, mit welchen man in den Tuchfabriken einzelne Fäden oder Streifen in einem Stück Tuch, die durch irgend einen Zufall ungenügend oder falsch gefärbt verwebt wurden und so das ganze Stück minderwertig oder unverkäuflich machen würden, nachfärbt. Es sind infolgedessen die verschiedensten Farbentöne notwendig. Es steht mir nur eine einzige, aber gute Vorschrift, die ich hier folgen lasse, zur Verfügung:

Für Blauschwarz:

10,0 Blauholzextrakt Ph. G. I,
1,0 Oxalsäure
verreibt man fein, fügt dann
180,0 Wasser
hinzu und lässt die Mischung 24 Stunden stehen.

Man fügt dann

1,0 Kaliumchromat (gelbes),
8,0 Borax, Pulver M/30,
hinzu und erwärmt unter Rühren so lange im Wasserbad, bis die Flüssigkeit einen schönen dunkelblauen Farbton angenommen hat.

Man lässt erkalten, bringt das Gewicht mit Wasser auf
170,0,
mischt nach und nach
30,0 Weingeist von 90 pCt
hinzu und stellt zurück.

Nach 8 Tagen filtriert man.

Öldichtmachen von Holzfässern.

Man übergiesst

50,0 Kölner Leim,
10,0 rohes Chlorcalcium
mit
1000,0 Wasser,

lässt 12 Stunden stehen und erhitzt dann bis zur vollkommenen Lösung. Andrerseits spült man das betreffende Fass gut aus, lässt es (mit dem Spundloch nach unten gerichtet) 2—3 Tage trocknen und giesst nun die kochend heisse Leimlösung ein.

Man rollt das Fass nach verschiedenen Seiten und lässt die Leimlösung dann sofort durch das Spundloch ablaufen.

Mit dem offenen Spundloch nach oben muss nun das Fass 5—6 Tage im kühlen Raum (nicht Keller) trocknen.

Ohrenwolle.

1,0 Alkannin,
45,0 Kampfer,
4,0 Kajeputöl
löst man in
200,0 Äther
und tränkt damit
100,0 Verbandwatte,

indem man die ätherische Lösung in einem Weithalsglas herstellt und die Watte in dieselbe eindrückt.

Man trocknet schliesslich an der Luft und verpackt die getränkte Wolle in Tampons von 1,0 Gewicht in Stanniol.

Olea pro injectione.

Injektionsöle.

Nach *Lang*.

Die subkutane Quecksilberbehandlung wird von Jahr zu Jahr gebräuchlicher, wenn auch derselben noch manche Nachteile anhaften. Für die Bereitung der verschiedenen Zusammensetzungen sei darauf aufmerksam gemacht, dass die Verreibungen äusserst fein sein müssen. Bei der Verwendung von metallischem Quecksilber eignet sich besonders gut die durch höchste Feinheit ausgezeichnete Quecksilber-Verreibung Helfenberg.

Oleum cinereum.

Graues Öl.

3,0 Quecksilber,
3,0 reines Wollfett,
4,0 flüssiges Paraffin.

1 ccm enthält 0,391 Hg.

Einzelgabe: 0,1 ccm.

Oleum cinereum fortius.

Graues Öl (stark).

9,0 graue Salbe, stark n. *Lang*,
4,0 Olivenöl

mischt man zu einem dicken Öl. Die Mischung enthält ungefähr 50 pCt Hg.

Einzelgabe: 0,1 ccm.

Oleum cinereum mite.

Graues Öl (mild).

6,0 Graue Salbe, mild n. *Lang*,
4,0 Olivenöl

mischt man zu einem dickflüssigen Öl. Die Mischung enthält ungefähr 30 pCt Hg.

Einzelgabe: 0,1 ccm.

Oleum Hydrargyri chlorati mitis via humida et vapore parati.

4,5 Calomel,
4,0 reines Wollfett,
4,5 flüssiges Paraffin.

1 ccm enthält 0,371 Hg.
Einzelgabe: 0,5 ccm.

oder:

4,0 Calomel,
3,0 reines Wollfett,
5,4 flüssiges Paraffin.

1 ccm enthält 0,391 Hg.
Einzelgabe: 0,5 ccm.

Oleum Hydrargyri oxydati flavi seu rubri.

4,0 Quecksilberoxyd,
3,5 reines Wollfett,
4,5 flüssiges Paraffin.

1 ccm enthält 0,392 Hg.
Einzelgabe: 0,5 ccm.

Oleum Hydrargyri oxydulati nigri.

4,7 schwarzes Quecksilberoxydul,
3,0 reines Wollfett,
6,2 flüssiges Paraffin.

1 ccm enthält 0,393 Hg.
Einzelgabe: 0,5 ccm.

Oleum Hydrargyri salicylici basici.

6,0 salicylsaures Quecksilber (*Heyden*),
2,0 reines Wollfett,
4,0 flüssiges Paraffin.

1 ccm enthält 0,421 (0,370 Hg).
Einzelgabe: 0,5 ccm.

Oleum Hydrargyri diphenylici seu carbolici.

7,0 diphenylsaures Quecksilber (*Merk*),
2,5 reines Wollfett,
5,0 flüssiges Paraffin.

1 ccm enthält 0,357 Hg.
Einzelgabe: 0,5 ccm.

Oleum Hydrargyri thymolo-acetici.

7,0 thymolessigsaures Quecksilber (*Merk*),
2,5 reines Wollfett,
5,0 flüssiges Paraffin.

1 ccm enthält 0,392 Hg.
Einzelgabe: 0,5 ccm.

Oleum Hydrargyri resorcino-acetici.

5,6 resorcin-essigsaures Quecksilber (*Merk*),
2,0 reines Wollfett,
5,5 flüssiges Paraffin.

1 ccm enthält 0,385 Hg.
Einzelgabe: 0,5 ccm.

Die beiden folgenden Präparate werden nur als Paraffinemulsion gebraucht:

Oleum Hydrargyri benzoïci oxydati.

4,5 benzoësaures Quecksilberoxyd,
40,0 flüssiges Paraffin.

0,5 ccm enthält 0,039 Hg.
Unmittelbar vor dem Gebrauch aufschütteln!
Einzelgabe: 0,5 ccm.

Oleum Hydrargyri tribromphenolici.

6,5 tribromphenolsaures Quecksilber,
18,0 flüssiges Paraffin.

0,5 ccm enthält 0,039 Hg.
Unmittelbar vor dem Gebrauch aufschütteln!
Einzelgabe: 0,5 ccm.

Schluss der Abteilung „Olea pro injectione".

arbolici.
ilber

ici.
ecksilber

etici.
uecksilber

verden nur

dati.
beroxyd,

ch aufau-

olici.
Queck-

ch aufau-

Oleum cinereum mite.

Graues Öl mild.

4,0 Graue Salbe, mild n. Lang,
6,0 Olivenöl

mische man zu einem dickflüssigen Öl. Die Mischung enthält ungefähr 20 pCt. Hg.

Einzelgabe: 0,1 ccm.

Oleum Hydrargyri chlorati mitis cum Vaselino et [illegible] paraff.

4,0 Calomel,
4,0 reines Wollfett,
1,[illegible] flüssiges Paraffin.

1 ccm enthält 0,371 Hg.

Einzelgabe: 0,5 ccm.

oder:

4,0 Calomel,
0,[illegible] reines Wollfett,
5,4 flüssiges Paraffin.

1 ccm enthält 0,[illegible] Hg.

Einzelgabe: 0,2 ccm.

Oleum Hydrargyri oxydati flavi seu rubri.

4,0 Quecksilberoxyd,
3,5 reines Wollfett,
3,5 flüssiges Paraffin.

1 ccm enthält 0,[illegible] Hg.

Einzelgabe: 0,3 ccm.

Oleum Hydrargyri oxydulati nigri.

4,[illegible] schwarzes Quecksilberoxydul,
3,0 reines Wollfett,
3,2 flüssiges Paraffin.

1 ccm enthält 0,[illegible] Hg.

Einzelgabe: 0,[illegible] ccm.

Oleum Hydrargyri salicylici basici.

6,0 salicylsaures Quecksilber (Heyden),
2,0 reines Wollfett,
4,0 flüssiges Paraffin.

1 ccm enthält 0,441 (0,[illegible] Hg).

Einzelgabe: 0,[illegible] ccm.

Oleum Hydrargyri thymolici [illegible]

7,0 thymolessigsaures Quecksilber (Merck),
3,5 reines Wollfett,
3,0 flüssiges Paraffin.

1 ccm enthält 0,[illegible] Hg.

Einzelgabe: 0,1 ccm.

Oleum Hydrargyri [illegible]

7,0 [illegible] Quecksilber (Merck),
3,[illegible] reines Wollfett,
3,0 flüssiges Paraffin.

1 ccm enthält 0,[illegible] Hg.

Einzelgabe: 0,1 ccm.

Oleum Hydrargyri [illegible]

3,0 [illegible] Quecksilber ([illegible]),
3,0 reines Wollfett,
3,5 flüssiges Paraffin.

1 ccm enthält 0,[illegible] Hg.

Einzelgabe: 0,[illegible] ccm.

Die beiden folgenden Präparate werden als Paraffinemulsion gebraucht:

Oleum Hydrargyri benzoici [illegible]

2,5 benzoesaures Quecksilber[illegible],
10,0 flüssiges Paraffin.

0,5 ccm enthält 0,[illegible] Hg.
Umschütteln vor dem Gebrauch [illegible] schütteln!

Einzelgabe: 0,5 ccm.

Oleum Hydrargyri [illegible]

2,5 [illegible] Quecksilber,
10,0 flüssiges Paraffin.

0,5 ccm enthält 0,[illegible] Hg.
Umschütteln vor dem Gebrauch [illegible] schütteln!

Einzelgabe: 0,5 ccm.

Schluss der Abteilung „Öle und Injektionen“.

Oleum Absinthii infusum.

Fettes Wermutöl.

100,0 Wermut (Kraut und Blüten), Pulver M/8,
75,0 Weingeist von 90 pCt,
2,0 Ammoniakflüssigkeit,
1000,0 Olivenöl.

Bereitung wie bei Oleum Hyoscyami b.

Oleum Amygdalarum.

Mandelöl.
Ph. Austr. VII.

Man presst gepulverte süsse Mandeln, in Säckchen gefüllt, anfangs leicht, dann sehr stark aus. Das Öl filtriert man.
Die Ausbeute an Öl kann aus guten bruchfreien Mandeln bis 50 pCt betragen, sie richtet sich nach dem auszuübenden Druck.

Oleum Arnicae infusum.

Fettes Arnikaöl.

100,0 feingeschnittene Arnikablüten,
10,0 Kurkumawurzel, Pulver M/8,
1,0 Ammoniakflüssigkeit,
100,0 Weingeist von 90 pCt,
1000,0 Olivenöl.

Bereitung wie bei Oleum Hyoscyami b.

Oleum balsamicum n. *Bouchardat.*

Bouchardats balsamisches Öl.

10,0 Benzoë,
10,0 Tolubalsam
löst man in
50,0 Äther,
mischt diese Lösung mit
1000,0 Mandelöl,
erwärmt das Ganze unter Rühren so lange, bis der Äther verdampft ist, setzt dann
2,0 Kajeputöl,
2,0 Citronenöl
zu und filtriert nach dem Erkalten.

Oleum Baunscheidtii.

Baunscheidt-Öl.

3,0 Krotonöl,
37,0 Spanischfliegenöl,
60,0 Olivenöl
mischt man.

Oleum Belladonnae.

Belladonnaöl.
Nach *E. Dieterich.*

100,0 Belladonnablätter, Pulver M/8,
75,0 Weingeist von 90 pCt,
2,0 Ammoniakflüssigkeit,
1000,0 Olivenöl.

Bereitung wie bei Oleum Hyoscyami b.

Oleum camphoratum.

Linimentum Camphorae Ph. Brit. Kampferöl.
Liniment of Camphor Ph. Brit.

a) Vorschrift des D. A. III.
10,0 Kampfer
löst man in
90,0 Olivenöl
und filtriert die Lösung.

b) Vorschrift der Ph. Austr. VII.
25,0 gepulverten Kampfer
löst man durch Verreiben in
75,0 Olivenöl
und filtriert.

c) Vorschrift der Ph. Brit.
3,0 Kampfer
löst man in
11,0 Olivenöl
und filtriert.

d) Vorschrift der Ph. U. St.
20,0 Kampfer
löst man in
80,0 Baumwollensamenöl
und filtriert.

Oleum Cannabis.

Hanföl.

250,0 fein zerstossener Hanfsamen,
150,0 Weingeist von 90 pCt,
1000,0 Olivenöl.

Bereitung wie bei Oleum Hyoscyami b.

Oleum cantharidatum.

Spanischfliegenöl.

Vorschrift des D. A. III.
300,0 grob gepulverte spanische Fliegen,
1000,0 Olivenöl
erhitzt man 10 Stunden unter zeitweiligem Umrühren im Dampfbad, presst dann ab und filtriert.

So weit die Vorschrift des D. A. III. Besser verwendet man feines Spanischfliegenpulver, feuchtet es mit

30,0 Weingeist von 96 pCt

an und behandelt es dann erst mit Öl.

Man erhält durch letzteres Verfahren ein wirksameres Öl.

Oleum Cantharidini.

(Loco Olei cantharidati.)
Kantharidinöl.
Nach *E. Dieterich.*

1,0 Kantharidin,

fein zerrieben, löst man durch Erhitzen im Wasserbad in

40,0 Aceton

und trägt die Lösung unter Rühren langsam in

960,0 Olivenöl,

das man vorher auf 50° C erwärmte, ein. Das noch warme Öl füllt man in eine Glasflasche, verkorkt diese fest und bewahrt die Flasche in Zimmertemperatur vor Tageslicht geschützt auf. Beim Aufbewahren in einem kühlen Raum würde das Kantharidin teilweise wieder auskrystallisieren.

Oleum carbolisatum.

Karbolöl.

2,0 krystallisierte Karbolsäure,
98,0 Olivenöl

mischt man durch Erwärmen.

Die Etikette† muss eine Gebrauchsanweisung tragen, damit das Karbolöl nicht für ungeeignete Zwecke verwendet wird.

Oleum Chamomillae infusum.

Fettes Kamillenöl.
Nach *E. Dieterich.*

100,0 Kamillen, Pulver M/s,
75,0 Weingeist von 90 pCt,
1,0 Ammoniakflüssigkeit,
1000,0 Olivenöl.

Bereitung wie bei Oleum Hyoscyami b.

Oleum Chloroformii.

Chloroformöl.

a) 80,0 feines Olivenöl,
20,0 Chloroform.

b) Form. magistr. Berol.
80,0 Rapsöl,
20,0 Chloroform.

c) Vorschrift des Münchener Apotheker-Vereins.
50,0 feines Olivenöl,
50,0 Chloroform.

Oleum Conii.

Schierlingöl.
Nach *E. Dieterich.*

100,0 Schierlingkraut, Pulver M/s,
75,0 Weingeist von 90 pCt,
2,0 Ammoniakflüssigkeit,
1000,0 Olivenöl.

Bereitung wie bei Oleum Hyoscyami b.

Oleum ferro-jodatum.

1,0 Eisenpulver

mischt man mit

100,0 Olivenöl,

setzt der Mischung

0,3 Jod,

es damit verreibend, zu und schüttelt so lange, bis Lösung erfolgt ist. Man stellt dann 24 Stunden zurück und giesst vom Bodensatz ab. Luft und Licht sind möglichst abzuhalten.

Oleum Formicarum.

Ameisenöl.

200,0 frische Ameisen

zerstösst man mit

200,0 entwässertem Natriumsulfat,

digeriert die Mischung durch 10 Stunden bei 60—70° C mit

1000,0 Olivenöl

presst dann aus und filtriert.

Die Entwässerung durch Glaubersalz befähigt das Öl mehr aufzulösen.

Oleum Habacuccinum.

Habakuköl.

1,0 ätherisches Kamillenöl,
6,0 Thymianöl,
6,0 Rautenöl,
6,0 Reinfarnöl,
200,0 fettes Wermutöl

mischt man.

---

† S. Bezugsquellen-Verzeichnis.

er-Vereins.

er M/8,
t,

ni b.

lt so lange,
lt dann 24
densats ab.
uhalten.

umsulfat,
Stunden bei

alz befähigt

öl,

a) Vorsc

1

feuchtet

an, läss
dann

10
hinzu.
weiliger
flüchtig

Das
hält nu
als das
führen,

b) Vors

1

mischt

denen

zusetzte
sprechen
gutbüch
24 Stun
Man

6
darauf,
bis 12
70° C
handelt
Weise

vereini
unter
lässt 2
filtriert

Das
das Ar
den gr
ringen
vorneh
färbtes

Die

Der
Salze
schlies
Ausser
färbtes

mischt

1

Oleum Hyoscyami.

Bilsenkrautöl.

a) Vorschrift des D. A. III.

100,0 Bilsenkraut, mittelfein zerschnitten,

feuchtet man mit

75,0 Weingeist von 90 pCt

an, lässt einige Stunden so stehen und mischt dann

1000,0 Olivenöl

hinzu. Man erwärmt im Dampfbad unter bisweiligem Umrühren, bis der Weingeist verflüchtigt ist, presst dann aus und filtriert.

Das nach dieser Vorschrift bereitete Öl enthält nur Spuren von Alkaloid. Um letzteres, als das wirksame Prinzip, in das Öl überzuführen, verfährt man besser wie folgt:

b) Vorschrift von *E. Dieterich.*

100,0 Bilsenkraut, Pulver M/8,

mischt man mit

75,0 Weingeist von 95 pCt,

denen man vorher

2,0 Ammoniakflüssigkeit

zusetzte, drückt das feuchte Pulver in ein entsprechend grosses cylindrisches Gefäss (Steingutbüchse) ein, verschliesst dieses und stellt 24 Stunden zurück.

Man wiegt nun

600,0 Olivenöl

darauf, digeriert unter häufigem Umrühren 10 bis 12 Stunden in einer Temperatur von 60 bis 70° C und presst aus. Den Pressrückstand behandelt man nochmals in der angegebenen Weise mit

400,0 Olivenöl,

vereinigt die beiden öligen Auszüge, erhitzt sie unter Rühren 1/2 Stunde auf dem Dampfbad, lässt 2 Tage ruhig an kühlem Ort stehen und filtriert dann.

Das Kraut in Pulverform zu nehmen, während das Arzneibuch geschnittenes vorschreibt, bietet den grossen Vorteil, dass man infolge des geringen Raumteils ein zweimaliges Ausziehen vornehmen kann und dadurch ein dunkler gefärbtes Öl erhält.

Die Ausbeute beträgt ungefähr

920,0.

Der Ammoniakzusatz hat den Zweck, die als Salze im Kraut enthaltenen Alkaloide aufzuschliessen und dadurch öllöslich zu machen. Ausserdem erhält man so ein schön grün gefärbtes Öl.

Oleum Hyoscyami c. Chloroformio.

Chloroform-Bilsenkrautöl.

80,0 Bilsenkrautöl,
20,0 Chloroform

mischt man.

Oleum Hyperici.

Johannisöl.

Siehe Oleum rubrum.

Oleum Jecoris Aselli aetherisatum.

96,0 Leberthran,
4,0 Äther

mischt man.

Oleum Jecoris Aselli aromaticum.

Aromatischer Leberthran.

1000,0 Leberthran,
5,0 Citronenöl,
2,0 Neroliöl No. 00,
1,0 englisches Pfefferminzöl,
0,1 Vanillin,
0,01 Kumarin.

Die beiden letzten Bestandteile löst man unter schwachem Erwärmen in den ätherischen Ölen und vermischt die Lösung mit dem Leberthran.

Oleum Jecoris Aselli chloralisatum.

Leberthran mit Chloralhydrat.

5,0 Chloralhydrat

zerreibt man, mischt mit

95,0 Leberthran

und erwärmt so lange, bis sich das Chloralhydrat gelöst hat.

Oleum Jecoris Aselli dulcificatum.

Versüsster Leberthran.
Nach *E. Dieterich.*

86,0 Leberthran,
10,0 zehnfachen Süssholzsirup,
4,0 Äther

mischt man durch Schütteln.

Die emulsionartige Mischung lässt den Leberthrangeschmack weniger hervortreten und ist für Kinder besonders zu empfehlen.

Oleum Jecoris Aselli ferratum.

Eisenleberthran.
Nach *E. Dieterich.*

a) mit 0,2 pCt Fe.

10,0 konzentrierten Eisenleberthran von 2 pCt Fe,
90,0 frischen Leberthran

mischt man.

b) mit 0,4 pCt Fe.

20,0 konzentrierten Eisenleberthran von 2 pCt Fe,
80,0 frischen Leberthran

mischt man.

Da der Eisenleberthran schon nach kurzer Zeit einen wenig angenehmen Geruch und Geschmack annimmt, stellt man sich am besten die konzentrierte Form her und verdünnt diese von Fall zu Fall beim Bedarf.

Oleum Jecoris Aselli ferratum concentratum.

Konzentrierter Eisenleberthran, 2 pCt Fe.
Nach *E. Dieterich.*

a) 57,5 flüssiges Eisenoxychlorid

verdünnt man mit

200,0 destilliertem Wasser.

Andrerseits stellt man sich aus

10,0 Benzoësäure,
200,0 destilliertem Wasser,
q. s. (ca. 15,0) Ammoniakflüssigkeit

eine neutrale Lösung her, filtriert sie und giesst dann in das Filtrat langsam und unter Umrühren die Eisenlösung ein. Den entstandenen Niederschlag wäscht man nicht aus, sondern sammelt ihn auf einem Filter und presst nach dem Ablaufen des Wassers bis auf ein Gewicht von

20,0

ab.

Man mischt nun den Niederschlag in einer Abdampfschale mit

5,0 Natriumchlorid,

setzt sofort

100,0 Leberthran

zu und erhitzt im Dampfbad unter fortwährendem Rühren so lange, bis die anfänglich ockerbraune, trübe Mischung dunkelbraun und klar geworden ist. Man lässt dann einige Minuten absetzen und filtriert.

b) 57,5 flüssiges Eisenoxychlorid

verdünnt man mit

200,0 destilliertem Wasser.

Andrerseits löst man

3,5 medizinische Seife

unter Erwärmen in

200,0 destilliertem Wasser,

lässt die Lösung erkalten und giesst nun in dieselbe unter Umrühren langsam die Eisenflüssigkeit.

Den Niederschlag sammelt man, ohne ihn auszuwaschen auf einem Filter, lässt ihn abtropfen und presst bis auf ein Gewicht von

20,0

aus.

Man vermischt ihn nun in einer Abdampfschale mit

5,0 Natriumchlorid,

setzt sofort

100,0 Leberthran

zu und verfährt genau so, wie bei a) angegeben ist.

Die Bereitung eines konzentrierten Eisen-Leberthrans bietet den grossen Vorteil, dass nur ein kleiner Teil des Leberthrans der Erhitzung ausgesetzt wird, und ferner, dass man die Verdünnung stets frisch bereiten kann.

Die Vorschrift b) führt leichter wie a) zum Ziel.

Der Zusatz von Natriumchlorid hat den Zweck, wasserentziehend zu wirken und die Löslichkeit der Eisenverbindung zu erleichtern.

Sublimiertes Eisenchlorid, das zur Herstellung von Eisen-Leberthran verschiedentlich vorgeschlagen wurde, ist nur teilweise in Leberthran löslich und liefert ein kaum geniessbares Präparat.

Oleum Jecoris Aselli ferro-jodatum.

Jodeisen-Leberthran.

2,0 Eisenpulver,
4,0 Jod,
10,0 Äther,
40,0 Leberthran

verreibt man so lange miteinander, bis eine schwarze Mischung entstanden ist. Man fügt nun

q. s. Leberthran

bis zum Gesamtgewicht von

1000,0

hinzu, lässt einige Tage absetzen und filtriert dann.

Oleum Jecoris Aselli jodatum.

Jod-Leberthran.

0,1 Jod,
0,2 Chloroform,
100,0 Leberthran.

Man verreibt das Jod in einer Reibschale anfangs mit einigen Tropfen Leberthran, setzt dann die ganze Menge und das Chloroform zu, füllt in eine Flasche und schüttelt öfters um, bis eine Ablagerung von Jod am Boden des Gefässes nicht mehr stattfindet.

Oleum Jecoris Aselli jodoformiatum.

Jodoform-Leberthran.

0,5 Jodoform

löst man durch Verreiben in einem Mörser und durch Erwärmen in

100,0 Leberthran

und fügt

2 Tropfen Pfefferminzöl

hinzu.

---

a) ange-

en Eisen-
teil, dass
s der Er-
dass man
kann.
ie a) zum

hat den
und die
rleichtern.
Herstellung
ich vorge-
Leberthran
bares Prä-

tum.

, bis eine
Man fügt

nd filtriert

n.

Reibschale
hran, setzt
oroform zu,
öfters um,
Boden des

atum.

nem Mörser

l

Oleum Jecoris Aselli phosphoratum.

Phosphor-Leberthran.

0,1 Phosphor

befreit man durch Drücken zwischen Filtrierpapier vom Wasser und löst durch Erwärmen in

10,0 Olivenöl.

Man mischt dann mit

990,0 Leberthran.

Oleum jodatum.

Jodöl.

0,5 Jod

verreibt man mit

100,0 Olivenöl,

bringt das Ganze in eine Flasche und schüttelt so oft um, bis sich am Boden des Gefässes kein Jod mehr ablagert.

Oleum jodoformiatum.

Jodoformöl.

5,0 Jodoform,
15,0 Äther,
80,0 Mandelöl.

Man schüttelt so lange, bis sich das Jodoform gelöst hat.

Oleum laurinum filtratum.

Filtriertes Lorbeeröl.

1000,0 Lorbeeröl,

schmilzt man im Dampfbad, setzt

50,0 entwässertes Natriumsulfat, Pulver M/30,

hinzu, rührt zehn Minuten lang und filtriert im Dampftrichter.

Oleum Liliorum.

Lilienöl.

2,0 fettes Jasminöl,
10,0 Benzoëöl,
88,0 Olivenöl

mischt man.

Oleum Lini sulfuratum.

Balsamum Sulfuris. Schwefelbalsam.
Geschwefeltes Leinöl.
Ph. G. I.

100,0 sublimierten Schwefel,
600,0 Leinöl

giebt man in ein die doppelte Menge fassendes eisernes Gefäss und erhitzt langsam und unter stetem Rühren bis auf 120° C, nimmt dann vom freien Feuer, stellt auf die heisse Platte und fährt mit dem Erhitzen, wobei die Temperatur von 130° C nicht überschritten werden und nicht unter 120° C herabsinken darf, unter flottem Rühren so lange fort, bis ein herausgenommener Tropfen auf einer weissen Porzellanunterlage glänzend schwarzbraun erscheint und keinen krystallinischen Schwefel mehr ausscheidet.

Letzteres würde eintreten, wenn die Hitze nicht genügte, während ein Überhitzen die Bildung einer dicken, zähen Masse zur Folge haben würde, weshalb man sich eines Thermometers bei der Arbeit bedient.

Die Ausbeute beträgt

670,0.

Oleum Loretini 20—30 pCt.

Loretinöl.
Nach *Déjace.*

20,0—30,0 Loretin oder Wismutloretinat,
80,0—70,0 sterilisiertes Provençeröl.

Oleum Meliloti.

Melilotenöl.

a) 100,0 Steinklee mit Blüten, Pulver M/8,
75,0 Weingeist von 90 pCt,
2,0 Ammoniakflüssigkeit,
1000,0 Olivenöl.

Bereitung wie bei Oleum Hyoscyami b.

b) 800,0 feines Olivenöl,
200,0 grünes Öl,
0,5 Kumarin.

Das Kumarin löst man durch Erwärmen in einem kleinen Teil des Olivenöls.

Oleum Menthae infusum.

Fettes Pfefferminzöl.

75,0 Olivenöl,
25,0 grünes Öl,
0,5 Krauseminzöl,
1,0 Pfefferminzöl

mischt man.

Oleum Menthae terebinthinatum.

5,0 Pfefferminzöl,
5,0 Krauseminzöl,
90,0 rektifiziertes Terpentinöl

mischt man.

Oleum Mezereï.

Seidelbastöl.

10,0 ätherisches Seidelbastextrakt,
gelöst in
10,0 Äther,
vermischt man mit
100,0 Olivenöl
in einer Flasche, digeriert unter öfterem Schütteln 3 Tage, lässt dann absetzen und giesst das klare Öl ab.

Oleum Milleflorum

siehe Mixtura odorifera.

Oleum Naphthalini.

Naphtalinöl.

10,0 Naphthalin
löst man bei gelinder Wärme in
90,0 gewöhnlichem Olivenöl.

Oleum nervinum.

Nervenöl.

5,0 Rosmarinöl,
5,0 Thymianöl,
10,0 fettes Lorbeeröl,
80,0 fettes Kamillenöl
mischt man mit einander.

Oleum Nucum Juglandis infusum.

Walnussschalenöl. Nussschalenöl.

100,0 Walnussschalen, Pulver M/8,
100,0 Ätherweingeist,
3,0 Ammoniakflüssigkeit,
1000,0 Olivenöl.

Bereitung wie bei Oleum Hyoscyami b. Sollte grünes Nussschalenöl begehrt werden, so hilft man sich durch einen Zusatz von 20 pCt grünem Öl.

Eine hübsche Etikette † mit Gebrauchsanweisung ist zu empfehlen.

Oleum Olivarum benzoatum.

Benzoëöl.

Nach *E. Dieterich.*

100,0 Olivenöl,
10,0 Sumatra-Benzoë, Pulver M/8,
10,0 entwässertes Natriumsulfat, Pulver M/30.

Bereitung wie bei Adeps benzoatus b).

Oleum Ovorum.

Eieröl.

1000,0 Eigelb, (etwa 50 Stück),
50,0 destilliertes Wasser
verquirlt man mit einander und erhitzt die Masse dann unter Rühren so lange im Dampfbad in einer Schale, bis sie sich verdickt hat und eine Probe beim Drücken zwischen den Fingern Öl zeigt.

Man presst nun zwischen heissen Platten aus, versetzt das gewonnene trübe Öl mit
10,0 entwässertem Natriumsulfat, Pulver M/30,
schüttelt öfters und lässt schliesslich absetzen.

Das klar vom Bodensatz abgegossene Öl wird reichlich
100,0
wiegen.

Oleum Ovorum artificiale.

Künstliches Eieröl.

2,0 gelbes Wachs,
5,0 Kakaoöl
schmilzt man und setzt nach und nach
93,0 Olivenöl
zu.

Oleum phosphoratum.

Phosphoröl.

1,0 Phosphor
befreit man durch Drücken zwischen Filtrierpapier vom anhängenden Wasser, löst ihn durch Erhitzen im Wasserbad in
99,0 Mandelöl
und fügt nach erfolgter Lösung weitere
900,0 Mandelöl
hinzu.

Da kein anderes Öl so sehr unter dem Erhitzen leidet, wie gerade Mandelöl, nimmt man zum Lösen nur einen Teil und vermeidet dadurch das Erhitzen der übrigen Menge.

Oleum plumbato-camphoratum.

Oleum camphorato-plumbatum.

5,0 Bleiessig,
25,0 destilliertes Wasser,

† S. Bezugsquellen-Verzeichnis.

mischt
Die
offenen

1

Bere
Wird
gehrt,

mischt
Der
vor, s
Verbes
Ein
durch
dann f

erwärm
und rü

darunt
Menge
dürfen
emulgi
wird
man s
letzten

dazu.
Man
Eslöff
einem

70,0 Kampferöl
mischt man durch Schütteln.
Die Mischung dient zum Umschlag bei offenen Frostbeulen.

Oleum Populi.

Pappelknospenöl. Pappelöl.
Nach *E. Dieterich.*

100,0 trockene, gut im Mörser zerquetschte Pappelknospen,
100,0 Ätherweingeist,
2,0 Ammoniakflüssigkeit,
1000,0 Olivenöl.

Bereitung wie bei Oleum Hyoscyami b).
Wird wohlriechendes Pappelknospenöl begehrt, so mischt man
100,0 Pappelknospenöl
mit 3—5 Tropfen Mixtura odorifera excelsior.

Oleum Ricini dulcificatum.

Versüsstes Ricinusöl.
Nach *E. Dieterich.*

85,0 Ricinusöl,
10,0 zehnfachen Süssholzsirup,
5,0 Ätherweingeist
mischt man.
Der Süssholzgeschmack tritt sehr stark hervor, so dass diese Mischung eine erhebliche Verbesserung ist.
Ein Ricinusöl in Extraktform erhält man durch Vermischen mit Malzextrakt. Man hält dann folgende Vorschrift ein:

Oleum Ricini cum Extracto Malti.

Ricinusöl mit Malzextract.
Nach *E. Dieterich.*

50,0 Malzextrakt
erwärmt man in einer Reibschale auf 35° C und rührt dann in kleinen Partien
50,0 Ricinusöl
darunter, wobei zu beobachten ist, dass neue Mengen Öl immer erst dann zugesetzt werden dürfen, wenn die vorhergehenden vollständig emulgiert sind. Mit jedem weiteren Ölzusatz wird die Masse steifer und zuletzt so, dass man sie kaum zu rühren vermag. Mit der letzten Ölmenge giebt man noch
1 Tropfen Krauseminzöl
dazu.
Man lässt die Mischung in einem erwärmten Esslöffel nehmen, weil sich die zähe Masse von einem kalten Löffel zu schwer ablöst.

Oleum rubrum.

Rotes Öl.

2,0 Alkannin
löst man in
1000,0 Olivenöl.

Das rote Öl bildet die Grundlage für Makassaröl, Hyperikumöl usw.

Oleum Scorpionis artificiale.

Künstliches Skorpionöl.

10,0 Benzoëfett
löst man in gelinder Wärme in
90,0 Olivenöl.

Oleum Sesami camphoratum.

Kampfer-Sesamöl.

10,0 Kampfer
löst man durch öfteres Schütteln in
90,0 Sesamöl
und filtriert.
Es dient zur Bereitung eines flüssig bleibenden Linimentum ammoniato-camphoratum.

Oleum Stramonii.

Stechapfelöl.

100,0 Stechapfelblätter, Pulver M/8,
75,0 Weingeist von 90 pCt,
2,0 Ammoniakflüssigkeit,
1000,0 Olivenöl.

Bereitung wie bei Oleum Hyoscyami b).

Oleum Terebinthinae rectificatum.

Gereinigtes Terpentinöl.

Vorschrift des D. A. III.

100,0 Terpentinöl,
600,0 Kalkwasser
schüttelt man gut durch und unterwirft die Mischung der Destillation, bis ungefähr drei Viertel, also
75,0 Öl,
übergegangen sind.
Man hebt das Öl von dem mit übergegangenem Wasser ab.
Dem ist noch hinzuzufügen, dass das so gewonnene Öl wasserhaltig ist und zum raschen Verderben neigt. Man schüttelt deshalb das abgehobene Öl mit

2,0 entwässertem Natriumsulfat,
Pulver M/30,
lässt einige Tage stehen und filtriert dann.

Oleum Terebinthinae sulfuratum.

Balsamum Sulfuris terebinthinatum. Schwefelbalsam. Ph. G. I.

25,0 geschwefeltes Leinöl
erhitzt man in einer Abdampfschale im Dampfbad und mischt dann durch allmählichen Zusatz

75,0 Terpentinöl,
welches man vorher ebenfalls erwärmte, unter.

Man giebt nun die Mischung in eine Kochflasche, stellt diese 3 Tage ins Wasserbad, dann einige Tage beiseite und giesst schliesslich die klare Lösung vom Bodensatz ab.

Oleum viride.

Grünes Öl.

5,0 Chlorophyll *Schütz* †
löst man durch gelindes Erwärmen in

1000,0 Olivenöl,
stellt 8 Tage beiseite und giesst klar ab.

Das grüne Öl ist ein geeignetes Mittel, die Farbe fetter Pflanzenöle, wie Belladonna-, Schierling-, Bilsenkraut-Öl, wo diese gebräuchlich sind, aufzufrischen, wenn man nicht vorzieht, in solchen Fällen gleich mit Chlorophyll zu arbeiten.

Desgleichen dient Oleum viride als Zusatz zu Kräuterölen, wie sie in Form von Haarölen öfters verlangt werden.

Oleum Zinci.

Form. magistr. Berol.

25,0 käufliches Zinkoxyd
verreibt man innig mit

25,0 Olivenöl.

Eine völlig gleichmässige Verreibung wird man nur durch die Salbenmühle erreichen.

Olfactorium anticatarrhoïcum n. *Hager*.

Hagers Riechmittel gegen Schnupfen.

10,0 krystallisierte Karbolsäure,
20,0 Weingeist von 90 pCt,
12,0 Ammoniakflüssigkeit,
20,0 destilliertes Wasser
mischt man.

Fünfzig-Gramm-Flaschen mit weiter Öffnung beschickt man zu 1/3 mit vorstehender Mischung und füllt dann mit einem solchen Bausche Baumwolle, dass dieser die Flüssigkeit gerade aufsaugt. „Bei beginnendem Schnupfen, Stockschnupfen, chronischem Katarrh und anderen kartarrhalischen Leiden häufig zu riechen", lautet die Anweisung *Hagers*.

Das Mittel kann für den Handverkauf empfohlen werden, da es von guter Wirkung ist. Es ist bei den Angestellten sämtlicher königlichen Theater in Preussen eingeführt und wird in jenen Kreisen sehr gelobt.

Olfactorium anticatarrhoïcum fortius n. *Hager*.

Hagers verstärktes Riechmittel.

10,0 krystallisierte Karbolsäure,
5,0 Terpentinöl,
20,0 Weingeist von 90 pCt,
12,0 Ammoniakflüssigkeit
mischt man.

Wie das Vorhergehende gebraucht, soll es als Vorbeugungsmittel gegen Diphtheritis dienen.

Oxymel Aeruginis.

Grünspan-Sauerhonig.

10,0 feingeriebenes Kupferacetat,
5,0 verdünnte Essigsäure von 30 pCt,
85,0 gereinigten Honig
mischt man und schüttelt die Mischung, besonders auch vor der Abgabe, öfters um.

Oxymel Colchici.

Zeitlosen-Sauerhonig.

50,0 Zeitlosenessig,
100,0 gereinigten Honig
mischt man. Die Mischung dampft man im Dampfbad ein bis auf ein Gewicht von

100,0.

Oxymel Scillae.

Meerzwiebelhonig. Meerzwiebelsauerhonig. Oxymel of Squill.

a) Vorschrift des D. A. III.

100,0 Meerzwiebelessig,
200,0 gereinigten Honig
dampft man (in einer vorher gewogenen Schale E. D.) im Dampfbad bis auf

200,0
ein und seiht durch.

Hierzu sei bemerkt, dass das Durchseihen überflüssig ist, sobald man einen Honig ver-

† S. Bezugsquellen-Verzeichnis.

er Öffnung
Mischung
Bausche
eit gerade
en, Stock-
d anderen
riechen",

rkauf em-
rkung ist.
ner könig-
führt und

n. *Hager*.

äure,

t, soll es
tis dienen.

acetat,
on 30 pCt,

hung, be-
um.

t man im
von

honig.

nen Schale

urchseihen
Honig ver-

wendet, welcher nicht nach dem Verfahren des Arzneibuchs gereinigt ist. Übrigens würde in diesem Fall trotz des Durchseihens ein klarer Meerzwiebelhonig nicht erzielt werden.

b) Vorschrift der Ph. Austr. VII.

100,0 Meerzwiebelessig,
200,0 gereinigten Honig

dampft man unter Vermeidung des Aufsiedens in einer Schale ein bis zur Sirupdicke und seiht durch ein Wolltuch.

Man dampft am besten im Dampfbad und zwar wie oben bis auf

200,0

ein.

c) Vorschrift der Ph. Brit.

500,0 Meerzwiebelessig,
770,0 gereinigten Honig

verdampft man im Wasserbad, bis die erkaltete Flüssigkeit ein spez. Gew. von 1,32 besitzt.

Oxymel simplex.

Einfacher Sauerhonig.

a) Ph. G. I.

97,5 gereinigten Honig,
2,5 verdünnte Essigsäure von 30 pCt

mischt man mit einander.

b) Vorschrift der Ph. Austr. VII.

100,0 Essig,
200,0 gereinigten Honig

dampft man im Wasserbad bis zur Sirupdicke und seiht durch ein Tuch. Einfacher verfährt man, wenn man

6,25 Essigsäure

mit

200,0 gereinigtem Honig

mischt.

Panis medicatus laxans.

Abführ-Biskuit.

25,0 Jalapenharz

löst man in

80,0 Weingeist von 90 pCt

und verstreicht mit einem Pinsel je einen Gramm dieser Lösung auf der unteren Seite eines Biskuits möglichst gleichmässig. Sollte ein Gramm nicht ausreichend für die Fläche sein, so verdünnt man die Lösung mit Weingeist von 90 pCt. Man lässt trocknen und überstreicht dieselbe Fläche zum Verdecken des Geschmacks mit einer zur dickflüssigen Masse eingedampften Mischung aus

15,0 Eiweiss,
15,0 Vanillezucker,
15,0 Stärke, Pulver M/30,
100,0 Zucker, „ M/50.

Parfümerien, Toilette- und kosmetische Artikel.

Nach *E. Dieterich.*

Im pharmaceutischen Laboratorium kann von einer Parfümerie-Fabrikation im grossen Stil nicht die Rede sein; immerhin aber genügt zumeist die vorhandene Einrichtung zur Herstellung einer Anzahl dieser Artikel in beschränktem Massstabe. Anders sind die für moderne Parfümerien notwendigen Rohstoffe nicht immer in einer Apotheke vorrätig, sie sind dann eigens zu beschaffen.

Ich teile das ziemlich reichhaltige Kapitel in vier Hauptgruppen ein:

A. Parfümerien, d. h. Geruchmittel;
B. Mittel zur Pflege der Haare;
C. Mittel zur Pflege der Haut;
D. Mittel zur Pflege der Zähne.

Ich muss aber dazu bemerken, dass die Grenzen zwischen den einzelnen Gruppen nicht immer scharf eingehalten werden können.

Im Gegensatz zu anderen Handbüchern werde ich die Vorschriften so einrichten, dass sie unabhängig von Grund-Pomaden, Grund-Essenzen usw., wie dies in der Fabrikation üblich, im Einzelfall ausgeführt werden können; denn es ist nicht zu verlangen, dass z. B. für eine einzige zufällig in der Apotheke begehrte Pomade erst Grundpomaden bezw. Essenzen bezogen und nur teilweise im gegebenen Fall gebraucht werden, oder dass man für solche Fälle die eine Unzahl bildenden Zusammensetzungen auf Lager hält.

Man darf nicht glauben, dass die zumeist aus Frankreich kommenden, aus Blüten bereiteten „Extraits, fetten Öle, Pomaden und Corps durs“ ausschliesslich das Parfüm jener